

Die Hand des Hutmachers



Die Hand des Hutmachers



27. Februar bis 15. Juni 2014

Was macht ein Handwerker, der seine Hand verliert? Er gibt auf, schult um, verzweifelt – oder erfindet mit einer Prothese sein Handwerk neu, so wie der Hutmacher von Tegernsee.

Gottfried Schätz verlor seine Hand im 2. Weltkrieg. 1943 kehrte er mit einer „Sauerbruch-Hand“ aus Holz, Eisen und Leder in die väterliche Werkstatt zurück. 64 Jahre lang lebte er mit seiner Prothese, bis ins hohe Alter hinein arbeitete er damit im erlernten Beruf.

Die kleine Ausstellung präsentiert die „Hand des Hutmachers“ zusammen mit Fotos, Filmen und Objekten aus dem Leben des Gottfried Schätz. Und sie stellt weitere Handwerker vor, die mit dieser Prothese in enger Verbindung standen: Den Chirurgen und Sauerbruch-Schüler Max Lebsche, der Schätz in München operierte, und den Uhrmacher Jakob Hüfner, der den raffinierten Mechanismus erdachte, der in der Holzhand steckt.

Medizin unter der Lupe | 4

„Die Hand des Hutmachers“ setzt die Reihe „Medizin unter der Lupe“ fort, die im ehemaligen Anatomiesaal gezeigt wird.

Begleitprogramm

Informationen zu den Begleitveranstaltungen finden Sie in der Presse sowie auf der Homepage, im Newsletter und auf der Facebook-Seite des Deutschen Medizinhistorischen Museums.

Deutsches Medizinhistorisches Museum
Anatomiestr. 18 – 20, 85049 Ingolstadt
Tel.: (0841) 305-2860
Fax: (0841) 305-2866



dmm@ingolstadt.de
facebook.com/dmmingolstadt
www.dmm-ingolstadt.de

Di. bis So. 10 bis 17 Uhr

Gefördert durch:

